

## Schwingend dem Kreuzweh entrinnen

# Schwingend dem Kreuzweh entrinnen



***Der Kufsteiner Orthopäde Ferdinand Gundolf bringt mit seiner Aufsehen erregenden Erfindung die Wirbelsäule in Schwingung. Die ebenfalls damit verbundene Streckung hat schon vielen Patienten eine Operation erspart.***

„Gamma Swing“ nennt sich das Gerät, über dessen Einsatz in der Klinik Innsbruck eine Studie angefertigt wird. Auf die Idee kam Dr. Gundolf beim Trampolinspringen. „Ich habe sozusagen das Trampolin umgedreht, dadurch entfällt der belastende Druck auf die Wirbelsäule, die rhythmischen Schwingungen bleiben aber erhalten“, erklärt er.

Nach einer kurzen Aufwärmphase auf der Wärmematte ist die Rückenmuskulatur optimal vorbereitet auf die Therapie. Am Rücken liegend werden die Beine an Gamaschen, so wie beim Bungee Jumping, befestigt. Dann wird der Rücken entlastet, das heißt, man wird in Schneckentempo nach oben gezogen. „Es sind drei Positionen. Zuerst wird nur das Becken angehoben und eine gewisse Zeit lang in leichte Schwingung gebracht. In weiterer Folge wird der gesamte Rücken bis zu den Schultern angehoben und in den meisten Fällen wünscht der Patient danach das vollkommen freie Hängen“, erklärt der Erfinder die Vorgangsweise.

„Zuerst hatte ich Bedenken mit dem Kopf nach unten zu schweben. Aber im Nachhinein kann ich sagen, dass es ein absolut gutes Gefühl ist“, erzählt ein Betroffener. Auch für nicht Akutpatienten ist diese Therapie äußerst angenehm. Das Strecken der Wirbel, die ja sonst immer eng aufeinander liegen, ist ein angenehmes Erlebnis, es vermittelt das Empfinden, als ob man ein paar Zentimeter gewachsen sei, man fühlt sich leicht und beschwingt. Große Erfolge können mit dem „Gamma Swing“ bei Bandscheibenvorfällen erzielt werden. Durch das Strecken entsteht ein Unterdruck, der die ausgetretene geleertartige Masse, die sich zwischen den Wirbeln befindet, wieder in seine ursprüngliche Position bringt.

Bevor die Überlegungen von Dr. Gundolf jedoch in die Realität umgesetzt werden konnten, brauchte es vor allem den Kufsteiner Maschinenbautechniker und Tüftler Hannes Grissemann: „Es gab eine Skizze, nach dem wir den Prototyp produziert haben. Sukzessive haben wir das Modell dann weiter entwickelt.“ Da es kein vergleichbares Gerät am Markt gibt, hatte natürlich auch der TÜV ein gewichtiges Wort mitzureden und sogar die Ethikkommission wurde aktiv, schließlich wird bei dieser Therapie der Patient an den Beinen aufgehängt und das könnte unter Umständen so manchem ein Dorn im Auge sein.

Von der Effizienz des Gerätes ist man vor allem in der Innsbrucker Universitätsklinik überzeugt. Dr. Erich Mur, Facharzt für Physikalische Medizin führt eine Patientenstudie durch und ist überzeugt, dass diese Therapie sowohl bei chronischen, als auch bei akuten Beschwerden helfen kann. Er kann sich auch vorstellen, dass „Gamma Swing“ künftig zur Standardbehandlung bei diversen

Wirbelsäulenbeschwerden eingesetzt wird. Mittlerweile ist der „Gamma-Swing“ ausgereift und wird nicht mehr nur in Gundolfs Praxis eingesetzt. Kliniken und Rehabilitationszentren arbeiten nun mit dieser modernen Form des Streckens, einer uralten Heilmethode. Letztendlich zeigt diese Erfindung auch, wie Produkte regional entwickelt und vertrieben werden können.



